Rottenburger investieren in Malawi

Entwicklungshilfe | Stadt ist finanziell an Klinik beteiligt / Vorsitzender der Malawi Freunde auf Reise

Kein Strom und kein Wasser – was in Deutschland Angstszenario ist, gehört in anderen Ländern zur Normalität. Holger Keppel besucht für die Malawi Freunde Rottenburg das südostafrikanische Land. Die Hilfe aus Rottenburg hat dort vieles bewegt.

■ Von Daniel Begemann

Holger Keppel ist zu Besuch in Malawi. Er genießt den Kontakt mit den Menschen. Foto: Malawi Freunde/Keppel

Rottenburg. Wie es ihm gehe, wird Holger Keppel, Vorsitzender der Malawi Freunde Rottenburg eines Morgens gefragt. »Nur schlecht«, meinte er. Keppel ist zu Besuch in Malawi, um die Projekte anzuschauen, die der Rottenburger Verein finanziell unterstützt, und um Menschen vor Ort zu treffen, darunter zahlreiche Patenkinder

» Man muss sich in solchen Situationen einfach zu helfen wissen.«

Holger Keppel

von Rottenburgern. Der Grund für seine Stimmung an diesem Morgen: Wieder einmal kein Strom und folglich auch kein Wasser. »Das ist Afrika«, sagt man zu Keppel.

Der Rottenburger schreibt in seiner E-Mail: »Man muss sich in solchen Situationen einfach zu helfen wissen, meine Gattin hatte mir Erfrischungstücher mitgegeben, also habe ich diese dann verwendet, nur der Geruch war irgendwie komisch, mit meiner Brille konnte ich dann feststellen, dass ich Desinfektionstücher erwischt hatte. Naja, schadet auch nicht.«

Zwar treten Stromausfälle immer wieder auf, aber vieles hat sich in Malawi dank der Hilfe aus Rottenburg verändert. Auf seiner Reise in das Land gibt Holger Keppel einen Überblick über die Projekte:

Village Clinic

Über die »Dorfklinik« in Chilumba, einer kleinen Stadt, die im Norden des Landes am Malawi-See liegt, schreibt Keppel: »Ich war begeistert, diese vor drei Monaten fertiggestellte Gesamtanlage, Village Clinic, Nebengebäude, Toilettenanlage und ein neuer Brunnen davor, zu sehen. Ist richtig gut geworden und löst Freude aus. Gerade wurden mehrere Babys auf Malaria getestet. Man muss sich vorstellen, die Frauen mussten bisher 15 Kilometer zu Fuß in die nächste Klinik laufen, insofern ist dies ein echter Fortschritt. In der kurzen Zeit wurden schon über 200 Kinder behandelt und alles wird sehr ordentlich dokumentiert.«

Ware für Rottenburg

Die Taschen, die im Näh-Club von den Frauen genäht werden, sollen in Rottenburg verkauft werden, obwohl sie dort schon wegen angeblich nicht einwandfreier Verarbeitung für Kritik gesorgt hatten. Schuld seien die Nähmaschinen, an denen ein »Zickzack-Stich« nicht möglich sei. Doch Keppel sieht das gelassen: »Ich habe für drei Taschen 3000 Kwacha bezahlt, das sind 3 Euro. Also bitte, für die Frau war dies fast ein kleiner Lotteriegewinn! Meine Enkelkinder haben sich im letzten Jahr gefreut, auch wenn da am Reißverschluss ein paar Fäden herumhingen, was soll's. Ich hatte die Idee, diese Taschen in einem Laden in Rottenburg, irgendwo am Metzelplatz, für 5 Euro plus zu verkaufen und der Erlös ginge dann an unseren Verein, sprich zurück nach Malawi. Es ist eben alles eine Frage des Anspruchs.«

Weitere Klinik

Holger Keppel schaut sich den Standort für die Village-Clinic 3 an, die ebenfalls in Chilumba entstehen soll. Über das Treffen, zu dem rund 60 Menschen erschienen, berichtet er: »Es wurden wie immer Reden gehalten und nachdem auch die Stadt

» Meine Enkelkinder haben sich im letzten Jahr gefreut, auch wenn da am Reißverschluss ein paar Fäden herumhingen, was soll's.«

Holger Keppel

Rottenburg mit 5000 Euro an dieser Klinik beteiligt ist, hatte ich vorsorglich meine Rottenburgfahne dabei und dies dann unter großem Beifall auch erläutert. Eine solche kleine Dorfambulanz kostet circa 40 000 Euro. 40 Millionen Kwacha hört sich natürlich noch grandioser an, wieder großer Beifall. Die Menschen hier sind mehr als dankbar.«

Der Baubeginn für die Klinik habe sich erheblich verzögert, weil es heftigen Streit in der Community und unter den beiden – auch anwesenden – Chiefs über den Standort gegeben habe. Der ursprünglich geplante Standort habe Teile des Sportplatzes, der zur benachbarten Schule gehört, in Anspruch genommen. »Irgendwann hat dann einer der Chiefs die bereits gelieferten Ziegelsteine an einen anderen Standort geschafft und nach langem Palaver haben sich dann alle auf diesen Standort geeinigt. Ein wunderschöner Flecken Erde direkt am Malawisee«, berichtet Keppel.

Tawuka-Schule

Keppel besucht auch die Tawuka-Schule, die ebenfalls von den Malawi Freunden unterstützt wird. Er berichtet: »Es war deprimierend, ich bin eigentlich ziemlich sauer: Es fehlt hinten und vorne an Schulmaterialien. Viele technische Geräte sind kaputt, pro Englischklasse gibt es zum Beispiel gerade eine Macbeth-Ausgabe. Ich bat den sehr engagierten Deputy-Headmaster, Physiklehrer, mir eine Materialliste über das was fehlt, aufzustellen. Es kamen 15 Punkte zusammen. Eigentlich alles überschaubare kleine Projekte, nur es kümmert sich keiner darum beziehungsweise hat die Möglichkeit dafür.«

Patenschaften

Ein wichtiges Hilfsprogramm der Malawi Freunde Rottenburg sind die Patenschaften. Bei seinem Besuch hat Keppel die Möglichkeit, einige Kinder persönlich zu treffen. In seiner jüngsten E-Mail schreibt Keppel: »Heute war ich nochmals an der Schule und habe rund 20 Briefe von den Patenkindern an ihre Paten entgegengenommen. Morgen früh sollen noch weitere hinzukommen, ebenso die Profile der neuen Patenkinder. Vielen Dank an die Paten, die bisher schon geantwortet haben und eine Folgepatenschaft übernehmen werden. Derzeit fehlen noch zehn Paten für weitere ›needy students‹. Wäre schön, wenn noch der ein oder andere Pate hinzukäme.«

Kanonen der Bürgerwache kommen feierlich zum Einsatz

Jubiläum | Vor 70 Jahren wurden die beiden Geschütze »Sankt Barbara« und »Sankt Georg« angeschafft

■ Von Angela Baum

Rottenburg. Die Rottenburger Bürgerwache ist neben den Urbansbrüdern einer der ältesten Vereine Rottenburgs. Kürzlich wurde ganz groß bei der Bürgerwache gefeiert: So gab es auf dem Marktplatz eine große Serenade, die von befreundeten Bürgerwehren mitgestaltet wurde, und am Tag darauf stand ein Gottesdienst im Dom im Mittelpunkt des Tages.

Im Rahmen dieses Dankgottesdienstes wurde nicht zuletzt die Geschützweihe erneuert. Gefeiert wurde ein Wochenende lang die Wiederbeschaffung der beiden Geschütze »Sankt Barbara« und »Sankt Georg«. 70 Jahre ist dies nun her – und die Geschichte der Wiederbeschaffung ist spannender als jeder Krimi. Getauft sind die beiden Kanonen zum einen auf die Heilige Barbara, die Schutzheilige der Artilleristen und auf den Heiligen Georg, den Ritter gegen Tod und Teufel. Diese beiden ursprünglich französischen Geschützrohre tragen jeweils ein Lorbeerumkränztes »N« auf dem Rohrmantel – dieses steht für Napoleon III., Kaiser von Frankreich.

Kanonen konfisziert

Die beiden Kanonen waren im Einsatz, bis sie am 23. November 1947 von der französischen Besatzungsmacht konfisziert wurden. Während die hölzernen Lafetten und die sogenannten Protzen zurückgekauft werden konnten, blieben die beiden Geschützrohre jedoch unwiederbringlich verschollen. Schließlich jedoch kam der Bürgerwache der Zufall zu Hilfe: So entdeckte ein Rottenburger Kraftfahrer auf dem Lagerplatz der Norddeutschen Affinerie in Hamburg mehrere Kanonenrohre, die zum Einschmelzen bestimmt waren. Daraufhin begutachtete eine Rottenburger Abordnung, bestehend aus dem damaligen Bürgermeister Adis, Kommandant Pius Vollmer, dem Wachtmeister Franz Farger und dem Kassierer Walter Helber, den Fund in Hamburg – sie fanden zwei zu den Lafetten passende Rohre.

Marsch in Uniform

Mit einem Schreiben, datiert vom 26. September 1952, bot die Norddeutsche Affinerie die beiden avisierten Kanonenrohre für 2000 D-Mark zum Kauf an. Die Bürgerwache kaufte die beiden Rohre zurück, und seit nun 70 Jahren ist sie wieder im Besitz der beiden Geschützrohre »Sankt Barbara« und »Sankt Georg«.

Im Anschluss an die Serenade, bei der befreundete Garden und Wehren teilnahmen, marschierten die Männer in ihren Uniformen zur Festhalle. Am Sonntag wurde im Schelmen in der Nähe der Aussichtsplattform Tagwacht geschossen – hier kamen die beiden Kanonen zum Einsatz.

Im Anschluss an den Festgottesdienst gab es eine Ehrensalut zum Gedenken an Otto Bacher. Gegen 14 Uhr wurde es dann noch einmal laut: Denn es gab einen »Generalsalut« zusammen mit den Geschützen der befreundeten Gastwehren.

Die Serenade der Bürgerwache Rottenburg. Foto: Baum

■ Rottenburg

Anmeldung zum Pilgertag

Rottenburg-Ergenzingen. Zu einem Pilgertag lädt das Schönstatt-Zentrum Liebfrauenhöhe Ergenzingen am Samstag, 22. Oktober, alle Interessierten ein. Der Pilgerweg (12 Kilometer) führt über Rohrdorf und Weitingen wieder zur Liebfrauenhöhe zurück. Er ist gestaltet mit Stationen in Kirchen, Kapellen und an Wegkreuzen. Der Start ist um 9 Uhr bei der Schönstatt-Kapelle, das Pilgerabendessen zum Abschluss ist gegen 17 Uhr im Schönstatt-Zentrum geplant. Die Anmeldung erfolgt im Schönstatt-Zentrum Liebfrauenhöhe: 07457/7 23 00, wallfahrt@liebfrauenhoehe.de, www.liebfrauenhoehe.de.

Herbstmarkt in der Ortsmitte

Rottenburg-Ergenzingen. Am zur Tradition gewordenen Herbstmarkt bieten rund 30 Marktbeschicker ein umfangreiches Warenangebot an Trendartikeln von Bekleidung, Lederwaren, modische Accessoires, Spiel- und Haushaltswaren bis hin zu Kräutern und Gewürzen und vieles mehr an. Der Ergenzinger Herbstmarkt findet am Freitag, 21. Oktober, in der Ortsmitte statt.

Oktoberfest im Haus der Bürgerwache

Rottenburg. Zum bayrischen Oktoberfest vom 21. bis 24. Oktober im Rottenburger Haus der Bürgerwache gibt es Live-Musik. Am Freitag, 21. Oktober, spielt ab 20 Uhr die Oktoberfestband Die Jauchzaaa auf. Am Samstag, 22. Oktober, sorgt ab 18 Uhr DJ Luap für Oktoberfeststimmung. Und am Oktoberfestsonntag, 23. Oktober, spielt die Blasmusik-Gruppe Kiebler aus Kiebingen ab 11.30 Uhr beim Weißwurst-Frühschoppen. Den Abschluss der Oktoberfest-Woche bestreitet dann die Gruppe Hirschwurm-Blechtreff am Montag, 24. Oktober, ab 18.30 Uhr zum Handwerkervesper. Der Eintritt ist frei. Sollte das Wetter mitspielen, spielt die Musik im Außenbereich.

Blaupreis-Verleihung im Kino Waldhorn

Rottenburg. Für das schwäbisch-alemannische Filmfest am Sonntag, 23. Oktober, ab 17 Uhr im Rottenburger Kino im Waldhorn gibt es noch Tickets im freien Verkauf. Wer die Filmemacher der acht nominierten Beiträge hautnah erleben möchte, einen Einblick in das Schaffen der Szene gewinnen will und Lust auf anregende Gespräche rund um die Verleihung des schwäbisch-alemannischen Oscars hat, ist eingeladen. Im Ticketpreis von 12 Euro sind Getränke und Handvesper beim abschließenden Ständerling inbegriffen. Der Vorverkauf erfolgt im Kino im Waldhorn unter 07472/2 28 88 oder unter www.kinowaldhorn.de.

Online-Vortrag über herbstliche Früchte

Rottenburg. Im Online-Vortrag der Volkshochschule Rottenburg zeigt Anneliese Braitmaier am Montag, 24. Oktober, ab 19.30 Uhr, wie sich aus Hagebutte, Schlehe und Weißdorn Aufstrich, Sirup, Dessert, Pesto, Chutney, Likör, Tinktur, Essig und Senf zubereiten lasen. Der Vortrag kostet 10 Euro. Interessierte können sich über www.vhs-rottenburg.de oder Telefon 07472/9 83 30 anmelden.